

# Imam Idriz: Offener Brief an Münchner Kopten



Wenn man den Offenen

Brief des Imams Bajrambejamin Idriz an die Koptisch-Orthodoxe Gemeinde Münchens ohne Hintergrundwissen über den Islam und ohne Kenntnis der Person Idriz liest, dann könnte man wirklich beruhigt sein: Gottseidank, der Islam lehnt Terror, Gewalt und Töten ab, es waren ja nur wieder nur ein paar Extremisten, die diese friedliche Religion missbrauchen und jetzt in Alexandria 21 Kopten in die Luft sprengten. Wie all die bisher 16.611 muslimischen Attentate seit 9/11 auch nur Taten „einzelner verwirrter Fehlgeleiteter“ sind.

*(Von Michael Stürzenberger)*

Und so beginnt dieser Brief mit den standardisierten Friedensfloskeln:

*Als Imam und Vorsitzender des „Zentrums für Islam in Europa – München (ZIE-M)“ habe ich immer und immer wieder bekräftigt,*  
*– dass Terror durch nichts auf der Welt zu rechtfertigen ist,*  
*– dass diejenigen, die Anschläge verüben, Verbrechen gegen Gott und gegen die Menschheit begehen,*  
*– dass das Ansehen unserer Religion, die den Frieden im Namen führt, durch die sinnlosen und verbrecherischen Taten verblendeter Gewalttäter geschändet und entstellt wird.*

Mit Verlaub, Herr Imam, das Durchlesen des Korans reicht völlig aus, um die Berechtigung für Terror und Anschläge in

Hülle und Fülle zu finden. Alleine 27 Verse mit unmissverständlichen Tötungs-Befehlen von Allah und weitere 189 Stellen, in denen das Töten beschrieben wird, genügen als geistige Inspiration für die weltweit zuschlagenden Rechtgläubigen vollauf. Stellvertretend für die Gewalt und das Morden, die nur so aus diesem Heiligen Buch der Muslime herausquellen, sei Sure 9 Vers 111 erwähnt, der auch den 19 Muslimen des 11.9.2001 als Richtlinie für ihr Handeln diente:

*Allah hat von den Gläubigen ihre eigene Person und ihren Besitz dafür erkauft, daß ihnen der Paradiesgarten gehört: Sie kämpfen auf Allahs Weg, und so töten sie und werden getötet. Das ist ein für Ihn bindendes Versprechen in Wahrheit in der Thora, dem Evangelium und dem Qurʾān. Und wer ist treuer in der Einhaltung seiner Abmachung als Allah? So freut euch über das Kaufgeschäft, das ihr abgeschlossen habt, denn das ist der großartige Erfolg!*

Aber dies ist ja nur die Übersetzung des Zentralrates der Muslime in Deutschland, und die haben wahrscheinlich den arabischen Wortstamm des Begriffes „Töten“ falsch verstanden, der in Wirklichkeit mit Sicherheit so etwas wie „befrieden“ heißt. Genauso, wie diese Zentralrats-Muslime ja auch den Wortstamm von „Schlagen“ falsch verstanden haben, wie übrigens alle Moslems weltweit. Denn es findet sich nirgends ein Koran, in dem statt „Schlagen“ das steht, was Sie, Herr Idriz, an geheimnisvoller neuer Bedeutung herausgefunden haben wollen: „Entfernt Euch von Ihnen für eine Weile“, wie Sie ganz ernsthaft nach dem Skandal um den Münchner Knochenbrecher-Imam verbreitet haben. Imam Idriz, Sie haben sich den islamischen Ehrentitel Hafis erworben, Sie haben den Koran bereits im Alter von elf Jahren auswendig gelernt, Sie entstammen einer Familie mit generationenlanger Imamtradition, Sie wissen, dass Sure 4 Vers 34 nach dem Befehl zum Schlagen fortgeführt wird mit:

*Wenn sie euch aber gehorchen, dann sucht kein Mittel gegen*

*sie. Allah ist Erhaben und Groß.*

Dies ist die logische Weiterführung des Schlagens: Wenn die Frauen dann gehorchen, dann braucht der muslimische Mann kein weiteres Mittel mehr gegen sie zu suchen. Wenn er sich „entfernt“ hätte, wäre das ja völlig unnötig.

Und in Vers 35 geht es weiter mit:

*Und wenn ihr Widerstreit zwischen den beiden befürchtet, dann setzt einen Schiedsrichter aus seiner Familie und einen Schiedsrichter aus ihrer Familie ein. Wenn sie (beide) eine Aussöhnung wollen, wird Allah sie (beide) in Einklang bringen. Gewiß, Allah ist Allwissend und Allkundig.*

Ein Widerstreit wäre auch nicht zu befürchten, wenn sich der Mann „entfernt“ hätte. Also, Herr Idriz, Ihre abenteuerliche Neuformulierung des Prügelverses ist absurd, und das wird Ihnen auch nur von naiven unwissenden Gutmenschen oder von auf muslimische Wählerstimmen spekulierenden Politikern abgenommen. Wir haben Ihnen Ihre Märchen bereits im April des vergangenen Jahres nicht geglaubt, als Sie vor der Stadtversammlung der Münchner Grünen erzählt hatten, die Frau sei im Islam gleichgestellt. Und in Ihrer Moschee würden die Frauen „im gleichen Raum“ beten. Man muss sich aber nur umsehen bei Ihnen in Penzberg: Die Frauen kommen durch einen separaten Eingang und sind im hinteren Bereich auf einer Empore versteckt, während vorne vor dem Imam nur Männer beten. Und schon damals haben Sie uns angeflunkert, was den Prügelvers 4:34 anbelangt: Sie erzählten uns etwas von einer geheimnisvollen „richtigen“ Koranübersetzung des Mohammed Asad, der ab 1949 pakistanischer Botschafter bei den Vereinten Nationen in New York war. Aber auch in dessen Koran-Übersetzung steht: „Beat them“.

Aber vielleicht wissen Sie ja auch mehr über den Wortstamm des englischen „beat“ als wir und können uns bewegend Neues

berichten. Wir sind bereits gespannt. Und so lesen wir in Ihrem Offenen Brief an die Münchner Kopten weiter:

*Mit den Mitgliedern des ZIE-M bin ich entsetzt und fassungslos, was unseren christlichen Brüdern und Schwestern in Alexandria angetan wurde. Wir rufen denjenigen zu, die in Hass und Gewalt involviert sind, oder die dazu neigen, solche Verbrechen zu verharmlosen anstatt sie in aller Schonungslosigkeit beim Namen zu nennen:*

*Hört auf mit Eurem Tun und hört auf, Euch dabei auf Gott und auf unsere Religion zu berufen! Terror ist niemals eine Lösung, aber immer eine Sünde. Jeder Angriff auf eine Kirche – oder eine Synagoge – ist wie ein*

*Angriff auf eine Moschee: eine Sünde und ein Verbrechen.*

*Im Namen Gottes und der Menschen:*

*denkt nach, glaubt an die wahre Botschaft des Islam und verbreitet Frieden!*

Mit Verlaub, Herr Imam, Islam heißt „Unterwerfung“ und nicht „Frieden“. Der Islam teilt die Welt bekanntlich in das Dar al-Islam, das „Haus des Islams“, in dem Muslime herrschen, und das Dar al-Harb, das „Haus des Krieges“, in dem „noch“ die Ungläubigen herrschen. Den von Ihnen zitierten „Frieden“ gibt es erst dann, wenn der Islam weltweit herrscht. Frieden gibt es auch noch im Paradies, aber da kommen die „Ungläubigen“ sowieso nicht hin, denn sie werden in der islamischen Hölle von Allah grausam bestraft, wie es in 76 einschüchternden Versen des Korans beschrieben ist, beispielsweise in Sure 4 Vers 56:

*Diejenigen, die nicht an unsere Zeichen glauben, die werden wir im Feuer brennen lassen: So oft ihre Haut verbrannt ist, geben wir ihnen eine andere Haut, damit sie die Strafe kosten. Wahrlich, Allah ist allmächtig, allweise.*

Ich denke nicht, dass es ein erstrebenswertes Ziel für aufgeklärte freie Menschen ist, sich als Dhimmis einem

islamischen Weltbild zu unterwerfen, das aus dem 7. Jahrhundert der arabischen Beduinengesellschaft stammt.

Und was „sündige“ Angriffe auf Kirchen anbelangt: Es ist eine lange islamische Tradition, Kirchen in Moscheen umzuwandeln, wenn sie nicht gar zerstört wurden. Im Jahr 711 haben muslimische Eroberer die dreischiffige byzantinische Basilika St. Maria, die von Kaiser Justinian um das Jahr 530 auf dem südlichen Bereich des Tempelbergs gebaut worden war, in die al-Aqsa-Moschee verwandelt. Die dann nachträglich als diejenige Moschee deklariert wurde, zu der Mohammed mit seinem geflügelten Pferd 79 Jahre vorher geflogen sein soll, was im Koran unter Sure 17 Vers 1 als „die am weitesten entfernte Moschee“ bezeichnet ist. Die Neudefinierung dieses seltsamen Märchens ist bis heute die Begründung für muslimische Herrschaftsansprüche auf Jerusalem. Mohammed war nie in Jerusalem, und der Islam war noch nie gewaltfrei. Christen werden auch niemals vergessen, dass die Hagia Sophia eine wunderschöne christliche Kirche in Konstantinopel war, bevor Moslems die Stadt in Besitz nahmen. Daher ist es regelrecht absurd, was Sie weiter schreiben:

*Wer sich bei solchem Tun auf Gott und auf unsere Religion beruft, stellt sich in Wahrheit gegen Gott und gegen den Islam. Deshalb rufen wir auch alle Glaubensbrüder und -schwestern auf, keinesfalls aus falsch verstandener Solidarität potentielle Täter zu schützen oder ihr Tun zu verharmlosen! Der Islam gebietet uns, für die Sicherheit der Menschen in jedem Land, in dem wir leben, einzustehen. Deshalb ist für uns gemeinsame Wachsamkeit mit allen friedliebenden Menschen ebenso wie mit den zuständigen Behörden eine Selbstverständlichkeit. Gemeinsam müssen wir gegen Extremismus, gegen Gewalt wie gegen radikale Gesinnungen eintreten, egal gegen wen sie sich richten.*

Hören Sie auf, allgemein von „Gott“ zu schreiben. Die Kopten möchten ihren Gott mit Sicherheit nicht mit Allah auf eine

Stufe gestellt sehen. Der Gott des Christentums ist ein liebender, verzeihender, nächstenliebender, während der Allah des Korans ein strafender, rachsüchtiger und mordender Gott ist, wie auch in Sure 8 Vers 17 festgehalten ist:

*Nicht ihr habt sie getötet, sondern Allah hat sie getötet. Und nicht du hast den Speer geworfen, als du geworfen hast, sondern Allah hat geworfen, und damit Er die Gläubigen einer schönen Prüfung von Ihm unterziehe. Gewiß, Allah ist Allhörend und Allwissend.*

Der christliche Gott hat mit dem muslimischen Allah genauso viel gemeinsam wie Feuer mit Wasser und Jesus mit Mohammed: Nichts. Jesus hat eine Frau vor der Steinigung bewahrt, indem er den weisen Satz sagte: „Wer von Euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein“. Mohammed dagegen ließ eine Frau, die Ehebruch begangen hatte, bis zur Hüfte eingraben und grausam bis zu ihrem Tode steinigen, was bis heute in vielen islamischen Ländern als Tradition beibehalten wird. Denn die Taten und das Leben des Propheten, des „perfekten und vollkommenen Menschen“, sollen nach islamischer Lehre Vorbild für alle Muslime sein. Mohammed ließ morden, sogar seine Kritiker, und Jesus ließ sich ermorden. Gegensätzlicher könnten die Stifter zweier Weltreligionen nicht sein.

Eine kleine Auswahl der Kampf- und Tötungsbefehle des muslimischen Gottes sind in diesem Schriftstück auf sieben Seiten festgehalten. Viel Spaß, Herr Idriz, beim Umdeuten. Sie haben jede Menge zu tun, wenn Sie den Koran neu definieren wollen. Eine wirkliche Lebensaufgabe. Aber beenden Sie dies bitte, bevor Sie die riesige Islamkaserne namens ZIE-M in München errichten. Denn die Bürger wollen hier nicht in Angst und Schrecken vor einer Eroberungsideologie leben, die sie als „schlimmste Tiere“ (8:22, 8:55) und „unrein“ (9:28) sowie die jüdischen Mitbürger als „Affen und Schweine“ (5:60) bezeichnet. Und so sind diese tröstenden Worte, die Sie hier für die trauernden koptischen Gläubigen finden, nichts mehr

als eine gefährliche Beruhigungspille:

*Der Koptisch-Orthodoxen Gemeinde in München drücken wir unsere Solidarität, unsere Betroffenheit und unser tief empfundenes Mitgefühl aus.*

*Wir wünschen Ihnen und Ihren Brüdern und Schwestern in Ägypten, dass Sie trotz des Entsetzens und der Trauer eine friedvolle Weihnacht feiern können und mit Gottes Segen ein Jahr der Aufrichtigkeit, des Miteinanders und der Überwindung von Konflikten gelingen wird!*

Man kann einem Imam, der vom Verfassungsschutz beobachtet wird, der sich nicht von der Scharia distanzieren will, der einen muslimischen SS-Obersturmführer als theologisches Vorbild ansieht, der die Juden während der Nazizeit aus Europa vertreiben wollte und auch noch im Jahre 1968 nachweislich den Dihad gegen Juden unterstützt hat, nicht vertrauen. Man kann einem Imam Münchhausen, der mehrfach nachweislich gelogen hat, der ständig versucht, den Islam gegen alle Fakten schönzufärben, nichts mehr glauben. Einem Imam, der in unterwürfiger Art und Weise mit Verfassungsfeinden wie dem Milli-Görüs-Aktivisten Ibrahim El-Zayat telefoniert, was in den Abhörprotokollen detailliert erfasst ist und worüber auch der Spiegel in seinem Artikel „Vorzeige-Imam mit seltsamen Verbindungen“ berichtet hat:

*Die Beamten belauschten den Anschluss von Zayat und fanden dabei Belege für regen Kontakt zwischen dem Unternehmer und den Penzbergern. Zayat äußerte sich auf Anfrage nicht zu den Telefonaten. Was die Behörden mithörten, erhärtete ihren Verdacht, Idriz verhalte sich Zayat gegenüber unterwürfig und werde sogar von ihm gesteuert.*

*Im August 2007 etwa relativierte Idriz nach Interventionen von Zayat prompt eine Erklärung zur Verfassungsfeindlichkeit der IGMG, die er tags zuvor im Innenministerium abgegeben hatte. Als der „Münchner Merkur“ die Erklärung zitierte, und*

Üçüncü Zayat darüber am Telefon informierte, platzte dem offenbar der Kragen.

„Was für ein Schwachkopf“, schimpfte Zayat über Idriz, und: „Idiot. Ich hatte so lange mit ihm gesprochen. Das ist ja nur noch peinlich. Ich werde ihm jetzt drei bis vier Geldquellen schließen.“ Noch am selben Abend stellte Zayat den Imam aus Bayern zur Rede. Idriz beklagte sich, er wisse nicht, was er jetzt machen solle. Wenn er die Erklärung zurücknehme, bekomme er Probleme mit der Regierung.

Idriz beklagte sich, er wisse nicht, was er jetzt machen solle. Wenn er die Erklärung zurücknehme, bekomme er Probleme mit der Regierung.

Idriz: „Was empfiehlst du mir?“

Zayat: „Das Richtige zu sagen. Du musst wissen, wofür du stehst. Wenn du gemeinsam mit dem Innenministerium der Meinung bist, dass die IGMG verfassungsfeindlich ist, dann kannst du aber nicht damit rechnen, dass dir islamische Organisationen in Zukunft helfen.“

Idriz: „Ich bin ja deiner Meinung. Was soll ich denn tun?“

Zayat: „Du musst das richtigstellen. Du kannst ja sagen, dass du sie nicht unterstützt. Aber du kannst nicht sagen, dass sie verfassungsfeindlich sind.“

Idriz: „Aber ich habe es doch schon unterschrieben.“

Zayat: „Dann hast du es eben nicht verstanden.“

Die Strafpredigt zeigte Wirkung. Am nächsten Tag erklärte die Penzberger Gemeinde, sie distanzieren sich von extremistischen Bestrebungen, man könne sich jedoch nicht die Kompetenz zur Beurteilung der Verfassungskonformität bestimmter Organisationen anmaßen. Ein Text, wie Zayat ihn gewünscht hatte.

Ein eindeutiger Beweis für ein Ober-Unter-Verhältnis. Sie haben die Anordnung von Ibrahim El-Zayat, der der Muslimbruderschaft nahestehen soll – dem geistigen Vorbild von



Al-Qaida – bereits am nächsten Tag ausgeführt. Auch Bayerns Innenminister Joachim Herrmann stellte fest: „Imam Idriz lügt.“

Aber Sie sind anscheinend in den Augen vieler verzweifelter Politiker, Kirchenfunktionäre und Gutmenschen der Einäugige unter den Blinden, ein Imam, der zumindest nach außen „moderat, friedlich, gewaltablehnend, tolerant, gutwillig, und modernisierungsbereit“ ist. Während die halbe Welt in muslimischer Gewalt versinkt, während in einer Moschee nach der anderen Razzien durchgeführt und immer mehr Hassprediger geoutet werden, klammert man sich an Sie wie Ertrinkende an einen Rettungsring.

Aber wir sagen es Ihnen ins Gesicht: Auch Sie sind ein Wolf im Schafspelz. Wir trauen Ihnen seit unserer ersten Begegnung nicht über den Weg. Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht, und wenn er noch so oft die Wahrheit spricht“. Dies trifft auf Sie gleich mehrfach zu. Sie können vielleicht Ahnungslose anflunkern, die keinen blassen Schimmer von den islamischen Schriften haben. Aber belesene Menschen, die sich die Mühe gemacht haben, sich durch die gewalttriefenden Schriften des Korans und der Hadithe im wahrsten Sinne des Wortes durchzukämpfen, wissen Bescheid. So wie Allah laut Koran der „größte Listenschmied“ (3:54) ist, versuchen auch Sie listig zu sein. Aber damit werden sie nicht durchkommen, weil die Menschen im Land der Dichter und Denker lesen und begreifen können.

Wissen Sie, was Sie tun können? Erfinden Sie den Islam neu. Bringen Sie eine aktualisierte Koranfassung für das 21. Jahrhundert heraus und erklären Sie sie für weltweit gültig. Aber glaubhaft. Ohne Gewalt, Unterdrückung, Frauenentrechtung, Sklaverei, Raub, Rache und Mord. Lassen Sie sich als Kalif der europäischen Muslime erklären und haben Sie den Mut, den Koran umzuschreiben. Werden Sie der wahre Modernisierer des Islams, dem die westliche freie Welt ewig dankbar sein wird. Sie können in die Geschichtsbücher dieses Planeten eingehen. Aber

nicht mit Taqiyya, mit Lügen, Beschwichtigungen und Schönfärbungen. Wir kennen die Fatwen, die islamischen Rechtsgutachten, in denen Muslimen das Reden von Toleranz, Friedlichkeit und Dialog empfohlen wird, bis man in Mehrheitsverhältnisse kommt. Dann nämlich beginnt der vorgeschriebene Djihad, denn der Islam muss überall herrschen:

***Fatwa zu der Frage, wann Muslime den Kampf für den Islam (arab. Djihad) aufnehmen sollen***

*Die politisch-militärischen Machtverhältnisse, die einen Sieg ermöglichen oder nicht, sind für diese Frage entscheidend*

*Von dem salafitischen Rechtsgutachter Scheich Abu l-Hassan as-Sulaimani (Institut für Islamfragen, dh, 25.05.2010)*

*„Einige muslimische Gelehrte beziehen sich auf Quellen [des Islam], die besagen, dass der Kampf in unserer Zeit keine Pflicht mehr sei, weil wir [Muslime] nicht in einer vorteilhaften [militärischen] Lage sind. Wenn wir nicht fähig sind [den Kampf zu führen, so die Argumentation], müssten wir uns an die Vorschriften aus der mekkanischen Zeit halten. Damals ist der Kampf [arab. Djihad] noch nicht als Pflicht vorgeschrieben gewesen. Allerdings ist es gleichzeitig eine Tatsache, dass wir keine der abrogierten Vorschriften [aus der mekkanischen Zeit] befolgen dürfen“ [damit wäre der Djihad dann doch eine Pflicht, da viele Gebote aus der Frühzeit des Islam in Mekka durch die in Medina geoffenbarten Verse als abrogiert/aufgehoben gelten.] ...*

*Es wird behauptet, dass die Vorschriften zu Toleranz und Duldung gegenüber Ungläubigen und Polytheisten mit dem ‚Schwertvers‘ (Sure 9,5) ausgetilgt worden seien, diese [die Polytheisten und anderen Ungläubige] deshalb bekämpft werden müssen und dass die mekkanischen Vorschriften mit der Offenbarung der medinensischen Vorschriften [ebenfalls] aufgehoben worden seien.*

*Diese [veränderte Handlungsweise] gilt, wenn die Muslime die*

*Oberhand haben [die politische oder/und militärische Hoheit] und wenn keine verderblichen Folgen befürchtet werden müssen. Wenn die Muslime schwach sind [politisch bzw. militärisch] – so wie die Lage derzeit ist – müssen sie sich gemäß der Koranverse, die zur Toleranz und Duldung aufrufen, verhalten. Diese [Anweisungen] beruhen auf zwei grundlegenden Fakten:*

*1. Allah beauftragt nur denjenigen, der in der Lage ist [den Auftrag auch auszuführen]. Die Beweise dafür wurden genannt. Die Muslime sind derzeit nicht in der Lage, gegen die anderen [Nichtmuslime] zu kämpfen.*

*2. Der Gelehrte des Islam, Ibn Taymiyya, erkannte diese Tatsache. Er erwähnte, dass sich ein Muslim in einer Situation der Schwäche gemäß der Texte zu verhalten hat, die zu Toleranz, Vergebung und Geduld aufrufen. Wenn der Muslim jedoch in einer starken Position sei, müsse er sich gemäß der Texte verhalten, die zum Kampf gegen die Ungläubigen aufrufen.*



Kein Wunder, dass in Ihrer Bibliothek auch das Buch „Zeichen auf dem Weg“ des knallharten Antisemiten und islamischen Extremisten Sayyid Qutb steht, der aufgrund seiner gefährlichen Aktivitäten und Schriften 1966 in Ägypten gehängt

wurde. Dieses Buch wurde dort verboten, aber bei Ihnen ist es offensichtlich willkommen. Der nordrheinwestfälische Verfassungsschutz schreibt über diesen Autor:

*Qutbs Werke werden bis heute vielfach als Argumentationshilfen für den militärischen Kampf gegen als ungerecht empfundene Systeme gelesen und rezitiert. Seine Schriften stellen daher einen entscheidenden Schritt auf dem Weg hin zum gewalttätigen Islamismus dar und seine Ideen haben bis heute großen Einfluss auf zahlreiche Anhänger der islamistischen Bewegungen.*

All das trägt nicht gerade zu unserer Beruhigung bei. Und so erscheint Ihr schönes Gebet auch in einem ganz anderen Licht:

*Oh Gott,  
Lehre uns, dass Toleranz  
Der höchste Grad von Stärke,  
Und das Bedürfnis nach Rache  
Das erste Zeichen von Schwäche ist!  
Oh Gott,  
Wenn wir gegen Menschen sündigen,  
Dann gib uns die Kraft zur Entschuldigung!  
Und wenn Menschen gegen uns sündigen,  
Dann gib uns die Kraft zu verzeihen!  
Oh Gott,  
Wenn wir Dich vergessen,  
Vergiss Du uns nicht!*

Für Gutmenschen und ahnungslose Politiker ist dieser Brief genau die Beruhigungspille, die sie flehentlich herbeisehnen. Für alle informierten Menschen ist dieser Brief dagegen ein weiterer Beweis, wie Sie versuchen, den Menschen Sand in die Augen zu streuen und ihnen den Blick auf den wahren Islam zu vernebeln. Den Islam, der sich seit dem Leben des Propheten vor 1400 Jahren nicht verändert hat. Der sich unter dem Ruf „Allahu Akbar“ Jahrhunderte lang mit Feuer und Schwert

ausgebreitet hat. Was dem Westen heutzutage nur wegen der militärisch hoffnungslosen Unterlegenheit der islamischen Welt erspart bleibt. Daher setzt sich dieser Kampf mit den Mitteln des Terrors und des Geburtendjihad fort. Das haben aber (noch) nicht alle Menschen in Europa begriffen.

» Die Akte Idriz 2010